

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 9

Artikel: Der Diebstahl
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Hockey-Teufelchen

7. Häppi end!

Der Diebstahl

Sowjet-russische Humoreske v. Soschtsenko, übersetzt von O. F.

Im staatlichen Kooperativ, der die unteren Räume unseres Hauses einnahm, wurde ein Diebstahl aufgedeckt. Dieser Laden war reichlich mit Waren ausgestattet: in der Fensterauslage sah man sogar 1 Paar Enten, angenehm-holländischen Käse, ungebrauchte Damenstrümpfe, Eau de Cologne und Zigaretten, — das alles war offen zur Schau gestellt und musste jemandes Blicke angezogen haben. Kurz — mitten in der Nacht war durch den Eingang vom Hof aus, der Malefizschelm eingedrungen: indem er die Tür angesägt, den inneren Haken ausgehängt hatte, konnte er drinnen im Laden wirtschaften nach Herzenslust und eine Masse Sachen fort-schleifen! Auffallend war nur, dass der Portier im Hof schlafend, wache gehalten und nichts zu hören bekom-

men hatte. Deswegen befragt, sagte dieser: «Besondere Träume hatten sich bei mir wohl eingestellt, doch irgend etwas Aehnliches habe nicht vernommen.» Er schien furchtbar erschrocken, als sich der Diebstahl herausstellte, rannte von einem zum anderen und bat flehentlich, ihn nicht unglücklich zu machen. Der Verwalter sprach ihm Trost zu: «Dass Du die Sache verschlafen, dafür wird man wohl dir nicht danke sagen, doch doch — als kleinen Mann dich zur Verantwortung kaum heranziehen. Also brauchst nichts zu fürchten, lauf nur nicht allen unter die Füße, mach uns nicht nervös, — geh lieber nach Hause.» — Wer aber nicht ging, war der Portier: steht da und regt sich auf und zwar darüber, dass so viel gestohlen sein sollte. «Solches», sagt er, «ist mir rein unbegreiflich, ich habe einen leisen Schlaf und strecke immer meine Beine lang vor der Tür aus. Derart ist ganz unmöglich, dass man über mich herüber 2 Sack mit Zucker fortgeschleppt hätte.» «Wirst eben fest geschlafen haben, es sind Unmengen gestohlen worden.» «Ausgeschlossen! Bei Unmengen wäre ich sicher aufgewacht!»

Man schritt zur Aufstellung des Protokolls, Zahlen und Ziffern wurden genannt und notiert, — unser armer Portier war dem Weinen nahe, man konnte tatsächlich dem Menschen ansehen, wie sehr er litt in sei-

ner Verantwortung dem Staate gegenüber, wie er sich geisselte für seine Schlafmützigkeit!

«Elf Pud Zucker, 160 Pack Zigaretten, 2 Dutzend Damenstrümpfe, 8 Ringe Wurst», diktierte der Verwalter; bei jeder der Zahlen warf es den Portier förmlich in die Luft. Nun meldete noch die Kassiererin: «Bitte zu vermerken, dass 132 Rubel in der Kasse fehlen, ferner 5 Tintenstifte und eine Schere.» Als der Portier diese Anmeldung vernahm, schien er an den Worten zu ersticken, unartikulierte Grunztöne pressten sich ihm aus der Kehle, — so mächtig wirkte es auf ihn, dass seine schandbare Nachlässigkeit derartigen Schaden angerichtet habe. Der Verwalter sieht keinen anderen Ausweg, als dem Milizionär zu befehlen: «Schafft diesen Kerl mir aus dem Wege, er stört nur alle!» Jetzt lässt sich der Buchhalter vernehmen: «Ich hatte einen seide-



aus frischen Eiern und echtem Cognac
Ein rapides Kräftigungsmittel!

Im Ausschank in allen guten Restaurants

Goldmünze
BIERE sind
wohlfürmend
und bekömmlich

nen Shawl auf meinem Pult liegen, dieser ist auch fort, — bitte zu notieren, ich werde verlangen, dass er mir ersetzt wird.»

Länger schien der Portier sich nicht mehr zurückhalten zu können, er brüllte: «Elender! Dein Tuch habe ich mit keinem Finger berührt und 8 Ringe Wurst kann ich auch nicht gefressen haben, — das ist ja der reine Hohn! Bloss zwei Würste habe ich mir genommen.» Es trat Totenstille ein, dann legte der Portier von neuem los! «Soll Euch alle der Teufel holen! Aus freien Stücken gestehe ich: meine Sünde ist es, doch bin ich eine ehrliche Haut und mich empört solcher Art Protokollführung! Ich kann nicht zulassen, dass man unwahre Zahlen zuschmuggelt! Habe weder das Geld aus der Kasse, noch die Schere, weder die Tintenstifte, noch das Halstuch genommen: zwei Würste und ein Sack Zucker waren mein ganzer Nutzen und es soll niemand wagen, unter meiner Flagge Schurkerei zu betreiben!»

Der Verwalter suchte zu beschwichtigen: «Gebt mal die Waage her ...» Es half nichts, der Portier liess sich nicht den Mund stopfen: «Ich spucke Euch mitten in die Visage, dann wird es schon mit der Waage seine Richtigkeit haben!»

Zwischendurch rief die Kassiererin: «Die Schere hat sich gefunden, war hinter den Wandschrank gerutscht und der fehlende Geldbetrag scheint auch dort zu liegen.» «Das Halstuch hat sich in meine Seitentasche verirrt», meldete der Buchhalter ... Der Verwalter befahl, ein neues Protokoll aufzusetzen, während der Portier immerfort schrie: «Zählt die Würste! Wiegt den Zucker! Nehmt Euch in acht! Ich stehe für meinen Charakter nicht ein!»

Nachdem gezählt, gewogen, gerechnet, notiert worden war, stimmte das Resultat auf einmal wunderbar mit den Angaben des Portiers überein. In seiner Wohnung wurde ein Sack Zucker gefunden und eine Wurst, die zweite konnte nicht mehr erbracht werden, weil er diese schon sich einverleibt hatte!

Und was ist die Moral dieser Geschichte? wird vielleicht der Leser fragen. Die Spitze unserer Satire ist in die Zukunft gerichtet, mit der Absicht zu verhindern, dass aus einem Groschendiebstahl ein Tausenderraub gedreht wird, damit nicht der kleine, mutige Dieb gehängt werde, während die grossen, feigen Diebe ihren Vorteil davon haben! (Ende.)



Nur echt von E. Meyer, Basel

Teufel

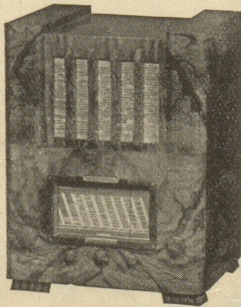
Heio
Bohnen
fixfertig
Bernburg

Das ist eine Occasion!!!
National-Kasse

neues Modell mit gedruckter Abrechnung, 5 Additionen für Services, 8 Additionen für Consumptionen, Total, elektrisch, Eichengehäuse, Grösse 32x41 cm, ein Jahr gebraucht, Fr. 2500.— mit Garantie. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre 975 an die Exped. des Nebelspalter.

Hornyphon

Neuschöpfungen 1935
den Spitzenleistungen voraus versehen mit der neuen Ferrocart-Erfindung u. alle Typen für das Wellenreich 15—2000 m.



4, 5, 6 und 10 Röhren-Ferrocart Hochleistungs-Superheterodyne. Höchstleistungen, trennscharf u. unerreichte Tonwirkung durch neuartigen Konzertlautsprecher.

Verl. Sie bitte Vorführung u. Prospekte durch Fachgeschäfte oder von der Generalvertretung für die Schweiz

Radiohaus Felber
Affoltern a. A. (Zch.)

Mit dieser
Hühneraugensalbe
Blitzheil

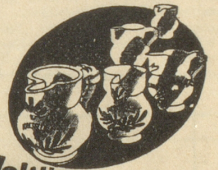
wird man von den Hühneraugen und ihren Schmerzen mit Erfolg geheilt. Preis per Topf Fr. 3.— und Fr. 1.50. Man verlange überall Hühneraugensalbe **Blitzheil**. Wo nicht erhältlich, direkt vom Fabrikanten **KAKUS-WERKE, SOLOTHURN**.

Viele Dank- und Anerkennungsschreiben, Z. B. schreibt Frau B. H. M. in Oerlikon: Bestelle hiemit nochmals 5 Stück kleine Töpfli Hühneraugensalbe **Blitzheil**, per Nachnahme, denn dieselbe Salbe grenzt an Wunder. Seit mehr als 20 Jahren habe ich mit Hühneraugen zu kämpfen. Mit allen Mitteln versuchte ich dem Uebel beizukommen, aber alles vergebens. Erst vor kurzem kam ich in den Besitz des **Blitzheil**. Schon nach einigen Tagen konnte ich meine langjährigen Hühneraugen restlos zum Verschwinden bringen und heute laufe ich wieder über alle Berge und das Mittel brauche ich nicht mehr für mich, sondern für meinen Bekanntenkreis, bei denen ichs empfohlen habe.
Mit vorzüglicher Hochachtung:

Wer an Zerrüttung des Nervensystems

mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervösen Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse und Leidenschaften, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilkundliche Institut Niederrhein** (Ziegelbrücke), Gegr. 1903
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

Fine Champagne
Comte **ROFFIGNAC**
F. de **COGNAC**



Veltliner-Weine

ausgesuchte Sorten aus den besten Gewächslagen und Jahrgängen empfiehlt die alte Bündner Firma
Jörimann & Co
Chur

A. v. Aesch
Wimpf
AUSKUNFT
Rennweg 38
ZÜRICH
Diskr. Nachforschungen
Privat-Auskünfte
Überwachungen
Erstklassige Referenzen
Telephon 56128

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe «Myra». Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:
Apothek Flora, Glarus